

Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 7 (1966)
Heft: 18

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bestseller in Moskau

In der Sowjetunion ist eine Auflage des Alten Testaments mit atheistischen Kommentaren innert weniger Stunden ausverkauft worden. Da atheistische Kommentare ohne biblischen Text Ladenhüter sind, muss man annehmen, dass das Interesse nicht ihnen galt.

Lenin hatte nur Spott für die Bibel. Stalin, der ehemalige Priesterstudent, verbannte sie aus der Sowjetunion. Sein Nachfolger Chruschtschew, der als Schuljunge einen Bibel-Wettbewerb gewann, bediente sich später etlicher Zitate aus dem Buch der Bücher, um für den Kommunismus zu werben. Das Volk des einstigen heiligen Russland kann seit einem halben Jahrhundert den biblischen Text nicht vor Augen bekommen. Einige wenige Exemplare der Bibel können nur auf Schlechwege und abenteuerliche Weise in das Sowjetreich gelangen. An englischen und amerikanischen Kulturausstellungen in Moskau mussten die ausgestellten Bibel-Exemplare stündlich ersetzt werden, was auch gerne gemacht wurde. Auch infolge des Aufschwungs des Tourismus in den fünfziger Jahren wurde eine Anzahl von Bibeln eingeführt.

Dieser wahrscheinlich eher bescheidene Bibel-Import bildete in den Augen der Sowjetbehörden ein Aergernis, denn im September 1962 erging der Ukas, dass Touristen nur mehr eine Bibel in die Sowjetunion mitnehmen dürfen. Trotz diesem Verbot fanden sich immer wieder beherzte Russland-Reisende, die Bibeln für die Sowjetbürger verteilten. Kürzlich wurde der holländische Baptistenprediger Johannes Visser und der britische Pfarrer John Murray bei Ljanscheny mit 215 Bibeln ertappt, die sie in ihrem Wagen in die Sowjetunion einführen wollten. Bibeln samt Wagen wurden beschlagnahmt. Das englische Ehepaar Richard und Anne Hippisley versuchte das gleiche bei Brest und scheiterte ebenfalls. Die Bibeln, erklärten die Sowjetbeamten, seien «staatsgefährdende Literatur».

Selbst für den Klerus ist es schwierig, Bibeln zu beschaffen. Das Moskauer Patriarchat durfte 1965 in einer Auflage von 25 000 Stück für die Geistlichkeit das Neue Testament herausgeben. Das Alte Testament ist selbst für Priester eine Rarität, und das Volk kennt es nur aus den bunten Illustrationen, die von der atheistischen Propaganda zur Verspottung dieses Werkes herausgegeben werden.

Ursprünglich auch für den Kampf gegen die Religion erschien Anfang August in Moskau das Buch «Biblische Erzählungen», und die 100 000 Exemplare waren innerhalb von Stunden vergriffen. Das Buch enthält den Text des Alten Testaments mit atheistischen Kommentaren. Der Autor Zenon Kosibowsky schreibt im Vorwort: «Das Alte Testament ist eine Zusammenfassung von Mythen, beliebten Legenden, historischen Dokumenten, Riten und Gesetzen, deren Ursprung auf verschiedene Epochen und Gesellschaftsformen zurückgeht.» Ungeachtet dieser Bemerkungen kann sich der russische Leser zum erstenmal mit dem

Text des Alten Testaments vertraut machen.

Während die Bücher des Alten Bundes schlagartig die neuesten Bestseller der Sowjetliteratur wurden, erschien in der Moskauer Zeitung «Nedjelja» ein interessanter Bericht. In Tschertow-schitza, am Ufer des Onega-Sees, schenkte der Kolchosbauer Makar Iwanowitsch Saleskij der Akademie der Wissenschaften der UdSSR ein in rubinroten Samt gebundenes Evangelien-Buch. Nach eingehender Untersuchung wurde das Werk als das älteste gedruckte russische Buch identifiziert.

Diese russische Wiederentdeckung der Bibel rief sofort Albanien, den advocatus diaboli des Ostblocks, auf den Plan. Am 16. August beschuldigte es die Sowjetunion des Verrats am atheistischen Kommunismus.

In Kürze

«James Bond ist tot», meldet die tschechoslowakische Armeezeitung «Obrana Lidu» mittels einer Karikatur. Der sonst so unfehlbare Agent 007 wurde in der Tschechoslowakei von einem Zug überfahren. Er hatte für den betreffenden Auftrag «alles einkalkuliert bis auf die Tatsache, dass die Züge in der CSSR üblicherweise Verspätung haben».

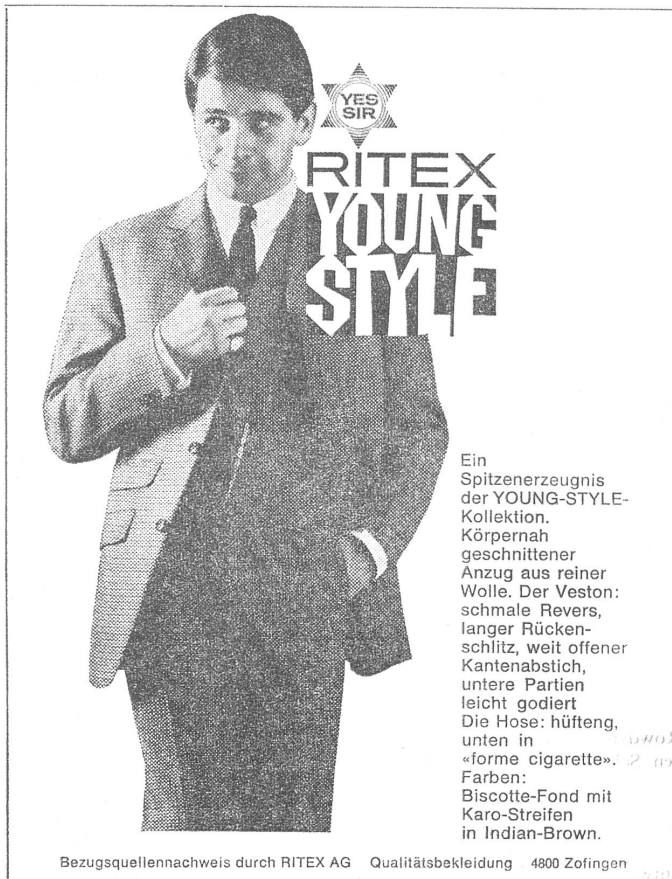
Kadar über den Nationalismus...

Der ungarische Parteisekretär Janos Kadar gewährte dem Moskauer Korrespondenten der UPI, Henry Shapiro, ein Interview, das in der Budapest-er Zeitung «Nepszabadsag» veröffentlicht wurde. Zum Thema «Nationalismus» kam es unter anderem zu folgenden Fragen und Antworten:

Shapiro: Welche Rolle spielt der Nationalismus in der Förderung oder Behinderung der sozialistischen Entwicklung?

Kadar: Die Kommunisten sind Internationalisten. Das ist das Wesen ihrer Grundsätze und ihrer Theorie. Deshalb befolgen sie dieses Prinzip auch in jenen Ländern, wo sie die Macht innehaben, in ihren Auslandsbeziehungen. Sie suchen den Grundsatz auch in der Mentalität ihres eigenen Volkes zu verstärken...

Weil aber in jedem Land der sozialistische Aufbau innerhalb eines nationalen Rahmens stattfindet, ist es nur normal, dass der Erfolg gleichzeitig und wohlbegründet eine Erhöhung der nationalen Selbstachtung und des patriotischen Stolzes erfordert. Nun geschieht es, dass reaktionäre und chauvinistische Elemente — es gibt sie auch in sozialistischen Staaten — den natio-



Ein Spitzenerzeugnis der YOUNG-STYLE-Kollektion. Körpermah geschnittener Anzug aus reiner Wolle. Der Veston: schmale Revers, langer Rückenschlitz, weit offener Kantenabsch, untere Partien leicht godiert. Die Hose: hüfteng, unten in «forme cigarette». Farben: Biscotte-Fond mit Karo-Streifen in Indian-Brown.

Bezugsquellennachweis durch RITEX AG Qualitätsbekleidung 4800 Zofingen

nalen Stolz in Nationalismus pervertieren. Diese Elemente müssen bekämpft werden...

Shapiro: Wie kommt es, dass insbesondere die rumänischen Führer in ihren Reden die Unabhängigkeit und Souveränität betonen...?

Kadar: Ich fühle mich nicht befugt, irgendeine Erklärung darüber abzugeben, was die rumänischen Führer bei verschiedenen politischen Gelegenheiten sagen und warum.

...und die Freizügigkeit

Sehr hübsch war Kadar's Antwort auf die Frage nach seiner Auffassung von der Freizügigkeit:

Shapiro: Betrachten Sie die Reisefreiheit als unveräusserliches Recht oder nur als Privileg?

Kadar: Wir behandeln das anders. Wie

in allen organisierten Staaten, hat auch bei uns jeder Bürger das Recht, ein Gesuch für einen Pass zu stellen(!). Wenn es gemäss unserer gegenwärtigen Praxis keine legalen Hindernisse gibt, erhält er einen Pass. Freilich gibt es gewisse Bestimmungen, und sie werden vom Staat selbst vollzogen. Wirtschaftliche Überlegungen — Fragen ausländischer Währung — könnten wie in andern Staaten auch eine Rolle für allgemeine Beschlüsse spielen. Aber was in dieser Beziehung von Interesse ist, ist die wohlbekannte Tatsache, dass die Praxis in unserem Land seit einigen Jahren einen recht intensiven Reiseverkehr begünstigt. Und dieser wird sich zwischen Ungarn und den kapitalistischen Ländern auch in Zukunft entwickeln.

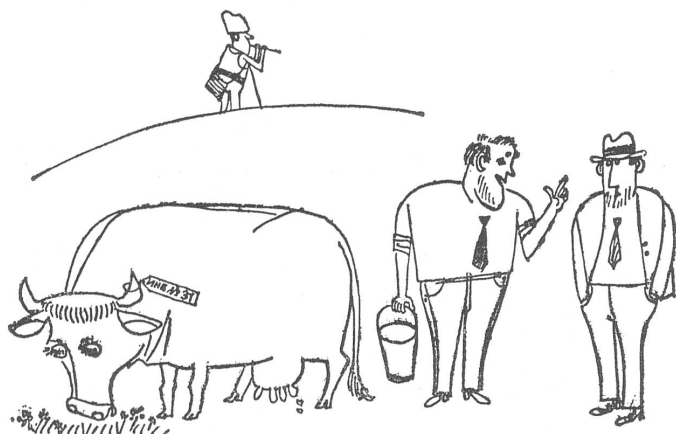
Shapiro: In beiden Richtungen?

Kadar: Ja.

denz elichés bern

Tscharnerstrasse 14
Telefon 031-45 11 51

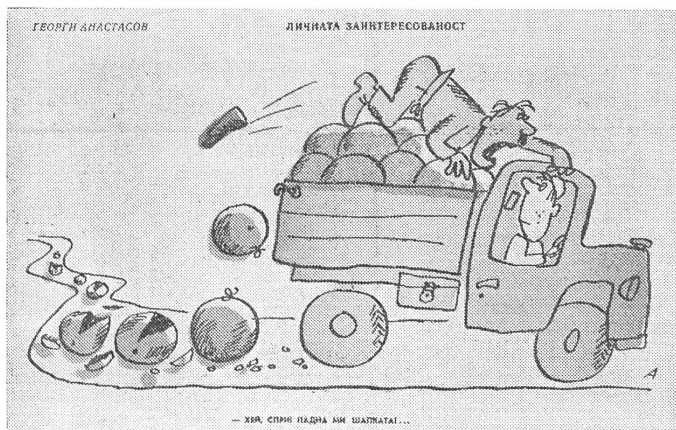
Die Nutzniesser



Arbeitsteilung: «Die Kuh gehört dem Staat, die Wiese dem Kollektiv, mir bleibt nur die Milch.»



Kommentator und Spieler vor und nach dem Match. (In der Meinung des Zeichners nicht auf die Schweiz bezogen.)

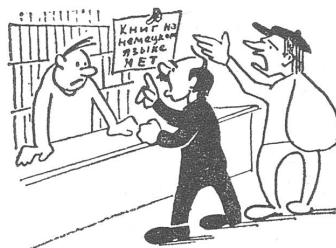


«Halt, meine Mütze!» (Aus «Starschel», Sofia)

Der Nutzniesser

(siehe «Bestseller in Moskau», Seite 7)

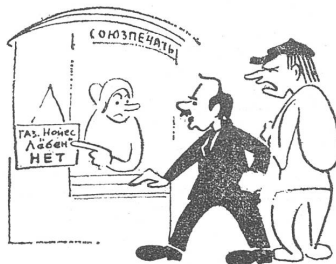
Der Peter ist heute auf der Suche nach irgend einem guten Buche. Sucht man ein Buch, so kann's nicht schaden, zu gehen in den Bücherladen. Er weiss, hier leben Sowjetdeutsche, erlebt jedoch eine Enttäuschung. Hier gibt's verschiedene Lit'ratur, jedoch von deutscher keine Spur. Ein Unbekannter, der dies hört, tat auch erstaunt und höchst empört.



Zum Klub lenkt Peter seinen Schritt. Der Unbekannte schreitet mit. Exotisch klingt so mancher Name auf der dort hängenden Reklame. Doch hört man auch an diesem Ort ganz offenbar kein deutsches Wort.



Auch ist im nahen Zeitungsstand das «Neue Leben» nicht zur Hand.



Da sagt der Fremde: «Komm mit mir. Ich habe gute Bücher hier. Ich habe einen Sack voll Bibeln, die helfen euch von allen Uebeln. Kauft dieses Buch und seid gescheit. Sonst gibt's nichts Deutsches weit und breit.»



Wo die Kulturbetreuung schläft, da macht die Sekte ihr Geschäft.



(Aus «Neues Leben», Moskau, sowjetische Zeitung für die deutschsprachige Minderheit)

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG • Sitz: Jubiläumsstrasse 41, 3005 Bern • Briefadresse: Postfach 2273, 3001 Bern • Telefon (031) 43 12 12 • Telegramm: Schweizost Bern • Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger • Abonnementenverwaltung: Oswald Schürch • Inseratenverwaltung: Th. Schöppach • Druck: Verbandsdruckerei AG Bern • Jahresabonnement Fr. 24.— (Ausland Fr. 26.—; DM 24.—), Halbjahr Fr. 13.— (Ausland Fr. 14.—; DM 13.—) Einzelnummer Fr./DM 1.— • Insertionspreise: Gemäss Inseratenpreisliste Nr. 2 • Postcheck 30-24616 • Bank: Spar- und Leihkasse, Bern; Deutsche Bank, Frankfurt a. M.

Das Schweizerische Ost-Institut erforscht die politische und wirtschaftliche Entwicklung im kommunistischen Herrschaftsbereich • Es will durch sachliche Information zur Stärkung der Freiheit beitragen • Weitere Veröffentlichungen: Informationsdienst (Presseübersicht aus kommunistischen Staaten) • Wirtschaftsdienst (Nachrichten über die Wirtschaftsentwicklung im Ostblock) • Freier Korrespondenzdienst (Artikel für die Presse) • Swiss Press Review and News Report (englischer Wochendienst, für Redaktionen in Asien und Afrika kostenlos) • Revista de la Prensa Suiza y Noticiario (spanischer Wochendienst, für Redaktionen in Zentral- und Südamerika kostenlos) • Revue de la Presse Suisse - Informations - Commentaires (französischer Wochendienst, für Redaktionen in Afrika und im Nahen Osten kostenlos) • Arabischer Pressedienst (für Redaktionen im Nahen Osten und in Nordafrika kostenlos) • Mitteilungsblatt (Orientierung für die Freunde des SOI) • Schriftenreihe.